

BIRGIT GRUBER

KATI BLUM

*Planlos ins
Chaos*



KATI BLUM
ERMITTELT



Aufgabe einer größeren Anzeige des Herrn Dr. Hammerbichel entstanden schlussendlich doch einige Wörter und Zeilen mehr. Insgesamt mit Fotos, Text und Anzeige eine dreiviertel Seite. Sehr zur Zufriedenheit meiner Schwiegermutter.

»Hier steht etwas von Raubmord.« Ich schob die Zeitung über den Tisch. »Vielleicht hat sich jemand für die vielen Geschenke interessiert, die er bekommen hat.«

Anke rieb sich mit den Händen müde über die Augen und seufzte. »Vermutlich.«

Der Tod dieses Mannes schien ihr wirklich nahezugehen. »Wer soll sich denn jetzt bitteschön um meine Zähne kümmern?«, stieß sie dann hervor. »Roland war der Beste, um nicht zu sagen eine Koryphäe auf seinem Gebiet. Ich geh doch nicht zu einem dieser

dahergelaufenen Scharlatane.«

Na gut, vielleicht täuschte ich mich auch. Wie immer ging es meiner Schwiegermutter wohl nur um sich selbst. Aber ich kam nicht umhin, ihre Zähne näher in Augenschein zu nehmen. So unauffällig wie möglich natürlich! Hatte ich da was verpasst? Was hatte Schwiegermutter denn alles machen lassen? Die Haare auf den Zähnen hatte jedenfalls selbst Dr. Hammerbichel nicht entfernen können.

2.

»Hast du gehört? Es gibt wieder eine Leiche. Also eine ermordete Leiche. Leichen gibt's ja jeden Tag.« Nina redete aufgeregt auf mich ein.

Gemütlich schlenderten wir Richtung Innenstadt. Nina hatte mich nach meiner Frühstücksschicht vor dem Hotel *Zur Sonne* abgefangen, bereit für eine verfrühte Mittagspause und mit einem unbändigen Redefluss. Seitdem sie mit mir – beziehungsweise durch mich – mit zwielichtigen Ganoven in Kontakt gekommen war, schien sie regelrecht darauf zu brennen, mal wieder etwas Außergewöhnliches zu erleben. Ich konnte das nur bedingt verstehen, da ich selbst

geföhlt immer nur irgendwie in solche ›Situationen‹ hineinrutschte.

»Also, schieß los. Was weißt du?«, bohrte sie nach und zappelte neben mir auf und ab. Gemächlich schob ich mein Hollandrad. »Nicht mehr, als in der Zeitung steht«, gestand ich.

»Wirklich? Keine Details? Was ist mit Lars? Was sagt der?«

»Woher soll ich das wissen? Den hab' ich seit längerem nicht gesehen.« Genauer gesagt, seit dem Tag, als er Erik auf meiner Terrasse entdeckt hatte. Die hatte unser neuer ›Mann für alles‹ des Blum'schen Anwesens nämlich für mich angelegt. Zum Dank hatte ich ihn zum Abendessen dort eingeladen. Und das war wirklich ein großes Dankeschön. Denn wer mich kannte, wusste, dass das Kochen nicht unbedingt meine

Leidenschaft war. Ich hatte mich an einem Rumpsteak mit Bohnen und Kartoffelschnitzen probiert. Auf dem Teller hatte es auch richtig gut ausgesehen, auch wenn ich es geschmacklich als etwas zäh empfunden hatte. Aber Erik hatte nichts dergleichen gesagt, sondern geduldig an dem Stückchen Fleisch herumgesäbelt, mich mit seinen blauen Augen und dem Hundertwattlächeln angesehen und mich damit regelrecht in Verlegenheit gebracht. Das schaffte man auch nicht so schnell.

Nina, die eigentlich unbedingt an diesem Abend mit von der Partie sein wollte, hatte leider kurzfristig absagen müssen, weil sie mit Migräne im Bett gelegen hatte. Ich wusste, dass ihr die Absage vermutlich noch größere Kopfschmerzen bereitet hatte. Seitdem sie